



Beifang | Bycatch

Als Beifang bezeichnet man Meerestiere, die zwar im Netz landen, aber nicht der gewünschten Fangzielart entsprechen oder zu kleine Maße vorweisen. Hohe Beifangquoten stellen ein großes Problem für die verbleibenden Fischbestände dar. Neuesten Berichten zufolge liegt die weltweite Menge an Beifang jährlich bei rund 38,5 Millionen Tonnen. Diese Menge entspricht 35 % des geschätzten jährlichen globalen Fischfangs (ca. 110 Millionen Tonnen). Die Anzahl der sinnlos getöteten Tiere und Arten ist abhängig von der Fischereimethode. So sind einige Fangpraktiken für die Tötung von ca. 300.000 Walen und Delfinen pro Jahr verantwortlich. Die Langleinenfischerei z. B. ist jährlich Schuld am Tod von 100.000 Albatrossen. Zu den Fischereien mit der höchsten Beifangquote zählt die Schrimpfischerei (je nach Region bis zu 80 %).

One of the biggest threats to the world's remaining fish stocks is industrial fishing, particularly the indiscriminate capture of non-target organisms, typically referred to as 'bycatch'. Bycatch is defined as catch that is either unused or unmanaged. Latest reports suggest that around 38,5 million tonnes of annual bycatch can be identified, representing 35 percent of the estimated annual global marine catch of 110 million tonnes. Different fishing practice results in different species being killed. For example fishing nets are responsible for the killing of 300.000 dolphins, porpoises and whales each year. And long line fisheries are responsible for the death of 100.000 albatrosses every year. The fishery with the highest bycatch quota is the shrimp fishery. In some areas 80% of a catch consist of marine species other than the target specie: the shrimp.

Gezielte Tötung | Direct kills

Die vorsätzliche Tötung von Lebewesen stellt für lokale Populationen und in einigen Fällen auch für ganze Tierarten eine große Bedrohung dar. Auch wenn in den letzten Jahrzehnten das Ausmaß der kommerziellen Jagd zurückging, wie zum Beispiel im Fall von Walarten, sind andere Arten ernsthaft in Gefahr. Haie z.B. werden weiterhin wegen ihrer Flossen in großen Mengen getötet. Laut Berichten von Haispezialisten werden jährlich im Durchschnitt etwa 38 Millionen Haie getötet. In der im Jahr 2008 veröffentlichten Internationalen Roten Liste der IUCN werden 50 Hai-Arten geführt, die entweder vom Aussterben bedroht, oder gefährdet sind.

In some countries, one major threat for many species of marine animals is deliberate killing whether to achieve subsistence, profit or predator control. Even if over the last decades the scale of commercial hunting decreased, as for example in the case of cetaceans other species remain in serious danger. Sharks that are being killed mainly for their fins are one example. According to serious studies a median of about 38 million sharks are being killed every year. In the last update of the Red List of Threatened Species, 50 shark species are listed as being at high risk of extinction (either Critically Endangered, Endangered, or Vulnerable).

Lärm im Meer | Ocean Noise

In den letzten Jahrzehnten hat sich durch das menschliche Einwirken die Geräuschkulisse im Meer stark verändert. Die Zunahme an Schiffsverkehr, der Einsatz von hochleistungsfähigen Sonarsystemen, Bohrinseln und seismische Untersuchungen zur Öl und Gas Gewinnung sind die größten Lärmquellen. Auch wenn die genauen Auswirkungen von anthropogenem Lärm auf z.B. Meeressäuger und andere Bewohner der Ozeane noch nicht genau präzisiert werden kann, gibt es bereits Beobachtungen, die Anlass zur Besorgnis geben. So zum Beispiel Massenstrandungen von Walen und Delfinen, die in Zusammenhang von militärischen Sonarübungen registriert wurden.

Human activities, such as commercial shipping, sonar systems for military purposes, drilling platforms and seismic surveys for oil and gas exploration are increasing the level of sound in the oceans. Even if the influence of anthropogenic sound on marine mammals and the entire marine ecosystem remains unclear, there are already observations that cause concern. Recent episodes in which dolphins and whales have beached themselves while human-generated sounds were being deployed nearby have raised questions about the impact of ocean noise.

Einladung zum Handeln

Ist es zu spät? Nein, denn die Meere sind dynamische Systeme, in denen ständig Veränderungen stattfinden. Jedoch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass das menschliche Einwirken der letzten Jahrzehnte Veränderungen in einem bisher unbekanntem und nicht vorhersehbaren Ausmaß bewirkt hat. Es ist unsere Aufgabe, auf die Gefahren für die Meere hinzuweisen. Ziel der von YAQU PACHA initiierten Kampagne DEADLINE ist es, auf Gefahren hinzuweisen um Menschen zum Handeln zu bewegen.

Was können Sie tun? Umweltbewusste Menschen können viel bewegen. Zum Beispiel in folgenden Bereichen:

- Helfen Sie mit, die Auswirkungen des Klimawandels zu verringern
- Unterstützen Sie die Einrichtung von Meeresschutzgebieten
- Unterbinden Sie die Müllentsorgung im Meer
- Unterstützen Sie nachhaltigen Fischereipraktiken. Wenn Sie Fisch mögen, achten Sie beim Kauf auf das MSC-Siegel



Es ist nicht zu spät, aber wir sollten jetzt handeln!

Invitation to action

Is it too late? No, because the Ocean is a dynamic system in which changes occur constantly. However, recent scientific literature has raised many concerns about whether human activities in the last decades have caused more extensive changes to marine populations and ecosystems than previously realized or predicted. The aim of DEADLINE, a campaign implemented by YAQU PACHA, is to address this issue hoping that people may change their attitude in order to secure the biodiversity in the oceans.

What can you do? People aware of the problems the marine ecosystem is facing, should promote and help in the following areas, as for example:

- Help to diminish the effects of climate change
- Support the establishment of Marine Protected Areas
- Help to keep the Ocean free of litter
- Promote and encourage sustainable fishing practices. If you like wild fish, buy MSC products



It is not too late, but we have to act now!

Deadline: das Meer will leben!

In den letzten Jahrzehnten haben menschliche Aktivitäten außerordentlich negative Auswirkungen auf die Gesundheit des marinen Ökosystems gehabt. Da zwei Drittel der Erde von Ozeanen bedeckt ist, hat man lange an die Unzerstörbarkeit dieser riesigen Wassermassen geglaubt. Heute wissen wir, dass diese Annahme falsch ist. Fakt ist: Unsere Ozeane, ihre Lebensräume und deren Bewohner sind weltweit in großer Gefahr. Die größten Gefahren sind: Lebensraumzerstörung, Überfischung, Verschmutzung, Beifang und Klimawandel.

Ziel von DEADLINE ist es, auf die Gefahren für die Ozeane hinzuweisen. Unser gemeinsames Ziel ist nicht weniger als Bewusstseinsbildung für die eigentliche Krise der Ozeane, um dieses Ökosystem für die kommenden Generationen zu bewahren.

Deadline: for oceans life!

In the last decades, human activities have had an unprecedented impact on the health of the marine ecosystem. Because two-thirds of earth is covered by oceans, humans assumed that this vast expanse of water was indestructible. Today we know that this assumption has proven to be false. Fact is: our oceans, it's habitats and it's creatures, worldwide are in trouble. The main threats are: habitat degradation, over fishing, pollution, bycatch and climate change.

The purpose of DEADLINE is to create attentiveness for the threats oceans are facing today. Our collective challenge is nothing less than making people aware of the actual ocean crisis in order to preserve this ecosystem for generations to come.

Kontakt | Contact

YAQU PACHA e.V.
Am Tiergarten 30, D-90480 Nürnberg
Phone +49 911 54 54 834, info@yaqupacha.de
www.deadline-online.net, www.yaqupacha.org

Spendenkonto | Donations

YAQU PACHA e.V.
Konto 11 416 38, BLZ 760 501 01, Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE91760501010001141638, BIC: SSKNDE77



eine kampagne zur situation der weltmeere

Helfen Sie dem Meer!
Help to save oceans life!

© Franco Banfi



Überfischung | Over Fishing

Die in den letzten Jahrzehnten praktizierte Überfischung der Meere ist weitgehend verantwortlich für den jüngsten Zusammenbruch vieler kommerzieller Fischarten. Fachleute sind sich einig: Der alarmierende Rückgang einiger Fischpopulationen stellt eine große Bedrohung für das Gleichgewicht des marinen Ökosystems dar. Sollte diese Entwicklung ungehindert fortgeführt werden, wird auch die Produktivität der Meere weiterhin sinken. Laut der Food and Agriculture Organization (FAO) sind bereits über 70% aller gegenwärtig genutzten Fischarten ausgeschöpft. Der weltweit dramatische Anstieg immer effizienter und rücksichtsloser Fangmethoden hat dazu geführt, dass nicht nur die Meeresfauna, sondern ganze Ökosysteme kurz vor dem Zusammenbruch stehen.

Over Fishing over historical times is largely responsible for the recent collapse of many commercial fish species around the world. In fact, an alarming decline in fish populations poses a more disturbing and potentially more dangerous threat to life in the ocean. As fish decline, so does the sea, into a biologically unproductive and unstable environment. According to a Food and Agriculture Organization (FAO) estimate, over 70% of the world's fish species are either fully exploited or depleted. The dramatic increase of destructive fishing techniques worldwide destroys marine fauna and entire ecosystems.

Klimawandel | Climate change

Klimawandel ist eine Tatsache, und die Ursache sind anthropogene Einflüsse. Zahlreiche Wissenschaftler haben im Rahmen des Weltklimarates (IPCC - Intergovernmental Panel on Climate Change) übereinstimmend beschlossen, dass mit mindestens 90% Sicherheit der Klimawandel auf das menschliche Einwirken zurückzuführen ist. Der globale Klimawandel hat dazu geführt, dass die durchschnittliche Temperatur auf der Erde steigt. Obwohl der Ozean die schlimmsten Folgen dieses Wandels momentan noch auffangen kann, sind Langzeitfolgen noch nicht absehbar.

Climate change is a fact and is linked to human intervention. Hundreds of scientists participating in the Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) have concluded with at least 90% certainty that climate change is related to human activity. It is well known that climate change will affect the oceans in many ways. Global climate change for example has caused a firm increase in the Earth's average temperature. The ocean may be buffering the most severe consequences of climate change for now but it is uncertain how it will handle these changes in the long run.



© Franco Banfi

Versauerung der Meere Ocean acidification

Industrielle und landwirtschaftliche Aktivitäten haben zu einem signifikanten Anstieg der CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre gesorgt. Über ein Drittel dieser anthropogenen Kohlendioxidemissionen werden vom Meer absorbiert, was eine Übersäuerung der Meere zur Folge hat. Insbesondere sogenannte „marine calcifiers“, wie zum Beispiel einige Muscheln, Krebstiere, Riff bildenden Korallen und einige Arten von Algen und Phytoplankton sind besonders anfällig gegenüber bereits geringen Veränderungen im pH-Wert. Viele dieser Arten bilden Skelette oder Schalen aus Kalziumkarbonat, die sich jedoch in sauren Umgebungen auflösen. Viele dieser Arten sind wichtige Nahrungsquellen für Tierarten, die oben in der Nahrungskette stehen. Es ist klar, dass die Versauerung der Ozeane gravierenden Auswirkungen auf das gesamte marine Ökosystem haben wird.

Humans industrial and agricultural activities has resulted in a significant increase of atmospheric CO₂ concentrations. About one third of these anthropogenic carbon emissions has been absorbed by the ocean resulting in what is known as ocean acidification. Specially "marine calcifiers" as for example some molluscs, crustaceans, reef-forming corals and some species of algae and phytoplankton are particularly vulnerable to small changes in pH. These species create skeletons or shells out of calcium carbonate. Many of these species are important food sources for higher marine organisms. It is clear that ocean acidification will have serious consequences for marine food webs. Also, the abundance of commercially important shellfish species could decline.

Tote Zonen | Dead Zones

Mit Toten Zonen werden sauerstofffreie Areale der Meere bezeichnet. Hauptursache ist der erhöhte Eintrag von Nährstoffen (Stickstoffverbindungen und Phosphate) aus Abwässern und Düngemitteln der Landwirtschaft. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) beobachtet die zunehmende Ausbreitung toter Zonen mit wachsender Sorge. 2008 wurden insgesamt 400 solcher Areale registriert, die bereits eine Gesamtfläche von 245.000 Quadratkilometer umfassen.

Dead Zones are areas in the Ocean particularly close to the coast devoid of oxygen and animal life. These Dead Zones are linked to an excess of nutrients mainly nitrogen, that originate from agriculture fertilizers and sewage treatment plants. According to UNEP Dead Zones are emerging as a major threat to the marine ecosystem. Dead zones have now been reported from more than 400 systems, affecting a total area of more than 245,000 square kilometres.

Müll im Meer | Marine Litter

Meeresmüll findet man in allen Ozeanen der Welt und er stellt derzeit eine zunehmende Bedrohung für die Meereswelt dar. Müll im Meer kann durch Verschlucken, Verfangen und durch die Akkumulation/Aufnahme von toxischen Substanzen fatale Auswirkungen auf die Meeresbewohner haben. Fachleute des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) schätzen, dass jährlich ca. 6,4 Millionen Tonnen Müll ins Meer gelangen. Seriösen Studien zufolge darf davon ausgegangen werden, dass pro Quadratkilometer Meeresoberfläche bis zu 13.000 Plastikteile herumtreiben. Hauptursache für dieses Problem ist vor allem ein Mangel an koordinierten Strategien – sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene.

Marine litter is found in all the oceans of the world and currently poses a dire, vast and growing threat to the marine and coastal environment. The effects of marine litter on marine wildlife include entanglement, ingestion and accumulation / ingestion of toxic substances. According to UNEP the total input of Marine Litter into the oceans and seas worldwide is estimated at: 6.4 Million tonnes per year, 8 Million items every day and 13,000 pieces of plastic on every square km. The persistence of marine litter is the result of a lack of coordinated global and regional strategies and of deficiencies in the implementation and enforcement of existing programmes.



© Franco Banfi

Lebensraum Zerstörung Habitat degradation

Die Zerstörung von Lebensraum gehört weltweit zu den größten Gefahren für das Überleben von Pflanzen und Tieren. Sie ist die primäre Ursache für das Artensterben. Besonders marine Ökosysteme verzeichnen einen rapiden Verlust an Lebensräumen und stellen heutzutage die größte Bedrohung für die marine Artenvielfalt dar. Schätzungsweise fiel täglich zwischen 1960 und 1995 ein Kilometer Küste der Entwicklung zum Opfer, was zu einem dauerhaften Verlust wertvoller Biotope wie Feuchtgebiete, Seegrasswiesen und felsigen Ufern führte. Im 20ten Jahrhundert sind etwa 20% der weltweiten Korallenriffe zerstört worden, weitere 20% haben in der Zeit einen erheblichen Rückgang erfahren. Rund 35% der weltweiten Mangroven-Gebiete sind in der Zeit verloren gegangen.

Habitat degradation and loss is the most serious threat to the majority of endangered biodiversity and is the primary cause of extinction. Marine ecosystems are experiencing high rates of habitat loss and degradation, and these processes are considered as the most critical threat to marine biodiversity. It is estimated that every day between 1960 and 1995, a kilometer of coastline was developed, causing permanent losses of valuable habitats, such as coastal wetlands, seagrass meadows and rocky shores. Approximately 20% of the world's coral reefs were lost and an additional 20% degraded in the last several decades of the twentieth century, and approximately 35% of mangrove area was lost during this time.



© Franco Banfi

Fischfarmen Fishfarms

Mit einem durchschnittlich jährlichen Wachstum von ca. 9% ist die Aquakultur weltweit ein aufsteigender Industriezweig. Laut einigen Berichten stammt fast jeder zweite Speisefisch aus Aquakulturen. Daher spielt sie eine zunehmend wichtige Rolle bei den Bemühungen zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung dezimierter Bestände von wilden Fischpopulationen. Allerdings erfordert eine nachhaltige Entwicklung der Aquakultur, dass ihre Umweltauswirkungen kontrolliert werden. Fischfarmen z.B. können unerwünschte Nebenwirkungen für die Umwelt herbeiführen. Die Hauptprobleme sind: Zerstörung von Lebensräumen in empfindlichen Meeres- und Küstengebieten, die Verbreitung von Krankheiten und die Kreuzung mit wild lebenden Fischarten.

Aquaculture has been growing at an annual rate of about nine percent worldwide and, by some estimates, now produces nearly half of the fish and seafood eaten. Aquaculture is therefore playing a growing role in efforts to restore and maintain depleted stocks of wild fish and other aquatic organisms. However sustainable development of aquaculture requires that its environmental impacts be addressed effectively. Fish farming can cause undesirable side effects to the environment and be economically unsustainable. The main problems are: habitat degradation in vulnerable marine and coastal areas, dissemination of diseases and interbreeding of escaped fish wild wild stock.